

Informationen zum studienbegleitenden Religionspädagogischen Praktikum (RPP) 2024/25

1. Termine	2
2. Grundlagen des RPP	2
3. Ziele des RPP	2
4. Religionspädagogisches Zertifikat	3
5. Rahmenbedingungen	4
6. Bewertungsübersicht	5
7. Notengebung	5
8. Beurteilung durch die Praktikumsstelle	6
9. Allgemeine Informationen zum Praxisbesuch	6
10. Qualitätsmerkmale/Bewertungskriterien für den Praxisbesuch	8
11. Anfertigung der Planungsskizze für den Praxisbesuch	11

Notwendige Formulare finden Sie auf unserer Homepage unter DOWNLOADS:

<http://www.fachakademie-hensoltshoehe.de/ausbildung/downloads.html>

1. Termine

Anleitertreffen	26.11.2024 15.00 Uhr – 16.30 Uhr
Abgabe Beurteilung	07.07.2025
Abgabe SPP-Nachweisheft	07.07.2025

2. Grundlagen des RPP

Die Fachakademie für Sozialpädagogik der Stiftung Hensoltshöhe gGmbH in Gunzenhausen stellt eine christliche Bildungseinrichtung dar. Der Unterricht wird auf der Grundlage des christlichen Menschen- und Weltverständnisses erteilt.

Ihr Ziel ist es,

- den Studierenden Allgemeinwissen zu vermitteln,
- sie zu verantwortlichem Handeln und damit
- zum Leben und zur Mitarbeit in unserer Gesellschaft zu qualifizieren,
- sowie günstige Voraussetzungen zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu schaffen.

Unter Achtung der freien Entscheidung des Einzelnen will sie schließlich dem jungen Menschen helfen,

- ein Leben aus dem Glauben an Jesus Christus zu führen,
- in der Welt von heute als Christ zu leben und ihn in diesem Sinne
- qualifizieren, mit anderen Menschen professionell pädagogisch tätig zu sein.

3. Ziele des Religionspädagogischen Praktikums (RPP)

Ziel des religionspädagogischen Praktikums ist die Verknüpfung von erzieherischem Fach-(wissen) und Handlungswissen mit theologisch-religiöser Kompetenz.

In enger Vernetzung mit Unterrichtsinhalten soll den Studierenden im Praktikum die Möglichkeit gegeben werden, zu lernen,

- sich selbst mit der Bibel zu befassen und
- andere Menschen angemessen mit christlichen Werten und Inhalten des christlichen Glaubens in Kontakt zu bringen.

So können Studierende,

- die Christen sind, sich mit ihrem Glaubenshintergrund einbringen.
- die fragend sind, die Möglichkeit wahrnehmen, christliche pädagogische Arbeit kennen zu lernen und sich aktiv damit auseinander zu setzen.

Wesentliche Ziele für das Praktikum sind in diesem Zusammenhang:

- religionspädagogisch-theologische Arbeit mit und in unterschiedlichen christlichen Gruppen
- eigene Fähigkeiten in der Vermittlung christlicher Werte zu entwickeln und auszubauen
- Arbeit im Team zu erproben. Dies geschieht einerseits als Team aus Studierenden der Fachakademie. Andererseits fügt sich dieses Team in die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort ein.
- Konzeption eigener theologisch-religionspädagogischer Aktivitäten unter dem Aspekt des geplanten erzieherischen Handelns mit Zielformulierung und Zielüberprüfung
- Regelmäßige Reflexion der Erfahrungen (Studierende und Anleitung)

4. Religionspädagogisches Zertifikat

Das religionspädagogische Praktikum ist die **Grundlage zum Erwerb des Religionspädagogischen Zertifikats**. Dieses ist eine Zusatzqualifikation, die unsere Studierenden während der Ausbildung erwerben können.

Voraussetzungen für den Erwerb:

Die erfolgreiche Teilnahme am Unterricht im Fach „Evangelische Theologie/Religionspädagogik“, und spezieller religionspädagogischer Zusatzleistungen:

- mind. 90h religionspädagogisches Praktikum incl. schriftlicher Ausarbeitung und die Durchführung eines religionspädagogischen Angebotes (Praxisbesuch)
- abschließendes Reflexionsgespräch
- Erfahrungen in der Arbeit im Team
- erfolgreiche Teilnahme an einer Übung mit theologisch-religionspädagogischem Inhalt

Diese Zusatzausbildung qualifiziert insbesondere für die religiöse Erziehung und Bildung im Rahmen der sozialpädagogischen bzw. heilpädagogischen Arbeit.

Das Religionspädagogische Zertifikat wird nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher ausgestellt.

5. Rahmenbedingungen

Organisatorisches

Das Praktikum wird **im** Rahmen des **ersten Studienjahres (Unterstufe)** absolviert, d. h. es kann frühestens **nach** der Einführungsveranstaltung zu Beginn der Unterstufe begonnen werden. Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass es sich beim RPP um ein **TEAM-Praktikum** handelt.

Die Studierenden der Unterstufen bilden hierzu Zweier- bzw. maximal Dreierteams.

Sie nehmen selbstständig Kontakt mit einer christlichen Gemeinde oder Einrichtung ihrer Wahl auf, die o.g. Grundlagen und Zielsetzungen des RPP verfolgt und somit auch die Voraussetzungen für das Erlangen des Religionspädagogischen Zertifikats erfüllen.

Das Religionspädagogische Praktikum soll in Gruppen absolviert werden, die sich in der Region um Gunzenhausen befinden. Ausnahmen werden auf Antrag geprüft.

Denkbar wäre die Mitarbeit z.B. bei folgenden Veranstaltungen:

- Jungschar, Teenagergruppe, Jugendkreis
- Kindergottesdienst
- Präparanden- und Konfirmandenunterricht
- Gottesdienst und insbesondere Familiengottesdienst
- Evangelisation
- Wochenendfreizeiten (nur, wenn Praxisbesuch gewährleistet ist!)

Aufgaben der Studierenden in der Praktikumsstelle

Die Studierenden beteiligen sich in Absprache mit den jeweiligen Verantwortlichen vor Ort an der gemeindlichen Kinder- und Jugendarbeit.

Für die **Anleitung** sind die vor Ort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Diakonissen, Pfarrer, Pastoren, Diakone, Jugendreferent etc.) zuständig. Diese sollten neben einer theologischen Qualifikation auch über pädagogische Erfahrungen verfügen.

Eine **Genehmigung** der Praktikumsstelle erfolgt durch eine der Praxiskoordinatorinnen.

Im RPP ist ein Zeitkontingent von mindestens **90 bis max. 110 Zeitstunden** in der Praxis zu erfüllen. Dieses Zeitkontingent setzt sich aus den durchgeführten Angeboten, sowie einer jeweils **angemessenen** Vor- und Nachbereitungszeit zusammen.

Die Studierenden sollen dazu schriftlich einen Arbeits-, bzw. Zeitsnachweis anlegen, den die Anleitung vor Ort überprüft und gegenzeichnet, dass die Bescheinigung der Gesamtstundenzahl nachvollzogen werden kann. Dieser Arbeitsnachweis wird nicht von der Fachakademie eingefordert.

6. Bewertungsübersicht

	Gewichtung
1. <i>Beurteilung der Praxisstelle (Anleitung)</i> <u>Beurteilung</u> ¹	5-fach
2. <i>Beurteilung der Fachakademie</i> <u>Praxisbesuch</u>	
Durchführung:	77 %
Reflexion:	23 %
	100 % = eine Note 5-fach

Das Praktikum ist ein Teampraktikum, dennoch wird jeder Studierende entsprechend seiner Leistung individuell bewertet.

7. Notengebung

Die Bewertung aller praktischen und schriftlichen Leistungen erfolgt im Sinne der aktuellen Schulordnung für Fachakademien FakO.

Den Noten sind folgende Wortbedeutungen zu Grunde zu legen²:

- 1. Sehr gut (1)**
Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
- 2. Gut (2)**
Leistung entspricht voll den Anforderungen
- 3. Befriedigend (3)**
Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen
- 4. Ausreichend (4)**
Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht aber im Ganzen noch den Anforderungen
- 5. Mangelhaft (5)**
Leistung entspricht nicht den Anforderungen, lässt jedoch erkennen, dass trotz deutlicher Verständnislücken die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind
- 6. Ungenügend (6)**
Leistung entspricht nicht den Anforderungen und lässt selbst die notwendigen Grundkenntnisse nicht erkennen

¹ Es wird eine Endbeurteilung für jeden einzelne Studierenden erstellt.
Die Note der Anleitung hat den Charakter eines Notenvorschlags. Bei Unstimmigkeiten (z. B. zwischen Note und sonstiger Beurteilung) nimmt der Praxisdozent mit der Anleitung Kontakt auf. Die letzte Entscheidung trifft die Fachakademie.

² Artikel 52, Satz 2, BayEUG in FakO, 8. Auflage, 2024

8. Beurteilung durch die Praktikumsstelle

Die Träger vor Ort werden gebeten, der Fachakademie eine kurze Beurteilung über die jeweilige Studierende zu übermitteln.
(Das Formblatt befindet sich als Formularvorlage auf unserer Homepage.)

Die Verantwortlichen werden zudem gebeten, die Studierenden in Form einer angemessenen Rückmeldung **über die getroffene Beurteilung zu informieren und diese mit ihnen zu besprechen.**

Zum anderen bittet die Fachakademie den Träger vor Ort den Studierenden auf Wunsch eine zusätzliche Referenz auszustellen.

9. Allgemeine Informationen zum Praxisbesuch

Inhaltlich **muss** eine **theologisch-religionspädagogische Aktivität** durchgeführt werden, um die Voraussetzungen zum Erwerb des Religionspädagogischen Zertifikats zu erfüllen.

Folgende Punkte sind für den reibungslosen Ablauf des Praxisbesuches zu beachten:

- **Grundsätzlich: Das Team der Praktikanten ist für den Besuch verantwortlich!**
Die Praktikanten ist für den reibungslosen Ablauf des Besuchs **allein** verantwortlich.
Praxisbesuch - gemeint ist damit der gesamte Zeitraum von der Ankunft des Praxisdozenten, der Durchführung der Aktivität mit anschl. Reflexion bis hin zur Verabschiedung des Praxisdozenten
- **Anfahrtsinformationen: per Email an** den Praxisdozenten
Es ist Aufgabe der Praktikanten den Praxisdozenten **mindestens drei Tage** vor dem Praxisbesuch folgende Informationen **per E-Mail** zur Verfügung zu stellen:
 - vereinbartes **Datum** und **Uhrzeit** des Praxisbesuchs nochmals bestätigen
 - genaue **Adresse der Einrichtung** (Name der Einrichtung, Straßename und Hausnummer)
 - **Telefonnummer** der Einrichtung
 - eine **private Telefonnummer** (sinnvoll: **Handynummer**)
 - **Anfahrtszeit** (dient zur Orientierung des Praxisdozenten)
 - **Parkmöglichkeiten**

Die Anfahrtsinformationen müssen sehr gut nachvollziehbar sein. Bei unklaren Informationen kann eine Verspätung möglich sein.

- **Zeitraumen**
Der Besuch dauert in der Regel **zweieinhalb Stunden**.
 - Begrüßung, Informationen zur Einrichtung – **ca. 10 Minuten**
 - Aktivität - **ca. 45 Minuten** (abhängig von Beteiligten und Inhalt)
 - Reflexionsgespräch – **ca. 60 Minuten**

Ankunft / Begrüßung

- Begrüßung, z.B. mit Hinweis, wo Jacke, Tasche etc. abgelegt werden können.
- Vorstellung der Anleitung, ggf. anderer Kollegen und der Beteiligten
- Abgabe der Planungsskizze an den Praxisdozenten (am Tag des Praxisbesuchs **vor** der Aktivität).

• Aktivität

- Bei geplanter **Überschreitung der Zeit** (ca. 45 Minuten) für die Aktivität bitte **drei Tage vorher** mit dem Praxisdozenten Rücksprache halten.
- Bei Aktivitäten in der Natur oder in der Turnhalle bitte drei Tage vorher den Praxisdozenten informieren; in Verbindung damit Hinweise auf eine entsprechend notwendige Kleidung geben.
- Die Aktivität sollte nicht durch störende Geräusche beeinträchtigt werden (Telefon, Türglocke, laute Aktivitäten in der Nachbargruppe etc.).
- Zu Beginn der Aktivität Begrüßung der Menschen, mit denen Sie arbeiten; in Verbindung damit kurze Vorstellung des Praxisdozenten (möglichst auch am Vortag die Menschen, mit denen Sie arbeiten, darüber informieren).
- Darauf achten, dass alle notwendigen Materialien vorhanden sind.
- Alle notwendigen Absprachen mit Kollegen treffen.

Achtung: Sollten sich im Rahmen der Vorbereitung zur Aktivität Unklarheiten ergeben **rechtzeitig** Rücksprache mit dem zuständigen Praxisdozenten halten!

Reflexionsgespräch:

Allg. Hinweise:

- Ruhigen Raum für das Abschlussgespräch suchen; es sollte möglichst keine Störungen geben, wie z. B. durch Kollegen, die immer wieder den Raum betreten etc.
- Beim Reflexionsgespräch sind der Praktikant, die Anleitung und der Praxisdozent anwesend.

Inhalt:

- Beim Reflexionsgespräch wird die Aktivität reflektiert:
 - o Es wird sich über den Verlauf der Aktivität ausgetauscht. In diesem Rahmen wird eine Theorie-Praxis-Verknüpfung angestellt, bei der auch auf theoretisches Wissen, das in der Fachakademie vermittelt wurde, zurückgegriffen wird.
 - o Der Praktikant soll das Thema der Aktivität und seine Vorgehensweise erklären und legitimieren.

Bewertung:

Grundlage ist die Bayerische Schulordnung für Fachakademien.

Die Bewertung des Praxisbesuchs erfolgt durch den Praxisdozenten. Die Anleitung hat dabei eine beratende Funktion.

10. Qualitätsmerkmale/Bewertungskriterien für den Praxisbesuch

Zu bewertende Aspekte bei der Aktivität

Ziele/Angemessenheit des Angebots

- Angemessenheit und Realisierbarkeit der Ziele und des Angebots in Bezug auf die Zielgruppe und die Rahmenbedingungen.
- Greifen die Ziele thematisch Kernbereiche der Aktivität auf?
- Beachtung formaler Vorgaben (Formulierung, realistische zeitliche Einordnung, Operationalisierbarkeit, ...SMART).
- Verankerung der Ziele in den einzelnen Sequenzen der Aktivität

Einleitung (als Einstieg)

- Angemessenheit in Bezug auf die Zielgruppe, das Thema, die Ziele und die Rahmenbedingungen
- Klärung der Situation, z.B. Begrüßung und Vorstellung des Praxisdozenten. Warum ist er da?
- Einstimmung auf Thema: Interesse wecken, Motivation
- Anknüpfen an/Aktivierung von Vorwissen
- Notwendige thematische Voraussetzungen schaffen
- Möglicherweise Absprechen von Regeln
- Zielangabe für die Aktivität

Hauptteil

- Wie bewusst und intensiv werden die Ziele aufgegriffen, thematisiert und entsprechende Angebote zur Umsetzung gemacht?
- Angemessener Aufbau, z.B. Erarbeitung und Übung hinsichtlich der Ziele und Methoden
- Wie gestalten sich diese Phasen (z. B. inhaltlich, methodisch, zeitlich...)?

Da der Hauptteil zeitlich und inhaltlich den größten Raum einnimmt und in der Regel auch durch mehrere Phasen untergliedert ist, werden für ihn zwei Noten erhoben.

Schluss (als Abrundung)

Schluss:

- Abrundung der Aktivität, z.B. Thema nochmals in anderer Form aufgreifen
 - ... sinnvollen Gegenpol zur Aktivität schaffen: Wechsel von Spannung und Entspannung
 - ... Nachhaltigkeit der Aktivität unterstützen
 - ... Einbindung der Aktivität in größeren Rahmen, z.B. Ausblick auf Folgeaktivitäten



Reflexion:

- Sinnvolle Schwerpunkte, thematisch gezielte Reflexion (z.B. Überprüfung der Lernziele, Wiederholung von Inhalten)
- Inwieweit fördert die Reflexion die Eigenwahrnehmung der Zielgruppe/des Einzelnen??
- Sinnvolle Form/Methode/Dauer in Bezug auf die Zielgruppe und die Inhalte

Bewertung mit den Beteiligten:

- z. B.: Frage an die Kinder: „Was hast du heute gelernt? Was ist neu für dich? Was ist dir leicht/schwer gefallen? ...“
- z. B.: die Inhalte, einzelne Schwerpunkte, ...

Verabschiedung und Ausblick, evtl. Übergabe an Kollegen

Methodisches Vorgehen (Wie habe ich es tatsächlich gemacht?)

- Angemessenheit der Methodenwahl und deren Umsetzung in Bezug auf die Zielgruppe, die Ziele und die Rahmenbedingungen
- Aufbau der Aktivität (Ist ein „roter Faden“ erkennbar?)
- angemessene Rhythmisierung: Methodenwechsel, Wechsel der Sozialform und des Platzes...

Pädagogisches Verhalten/ situativ angemessener Umgang

- Welche Atmosphäre herrscht?
- Umgang mit Zielgruppe (wertschätzend, authentisch, empathisch, freundlich, respektvoll, höflich, altersangemessen, ...)
- Unterstützende Haltung (Förderung der Eigenaktivität, Angemessenheit der Hilfestellungen,...)
- Hat der Praktikant die Gruppe/den Einzelnen im Blick?
- Wie angemessen werden die Bedürfnisse/Äußerungen/Störungen der Einzelnen mit einbezogen?
- Angemessener Umgang mit Regeln, bei der Lenkung der Gruppe
- Gestaltung der Interaktion
- Angemessener Einsatz von Lob/Kritik
- Wird bei Bedarf sinnvoll der geplante Ablauf modifiziert?

Sprache

- Verständlichkeit (inhaltlich, Aussprache, Lautstärke)
- Angemessenheit der Sprachwahl in Bezug auf die Zielgruppe und den Sprech Anlass
- Erzieher als Sprechvorbild: Sprache als Kommunikationsform (Gestik, Mimik, Interaktion); Authentizität beim Sprechen
- Sprachförderung: Angebot/Aufgreifen von Gesprächsanlässen; Stellen offener Fragen; Abklären möglicher unbekannter Begriffe
- Lebendigkeit (z.B. beim Vortragen von Geschichten)

Vorbereitung/Materialeinsatz/Raumnutzung

Vorbereitung:

- Ausführliche Planung im Instrument „Planungsskizze“

Material:

- Angemessenheit des Materials in Bezug auf die Zielgruppe; auf das Thema; auf die Ziele
- allgemeine Kriterien (Handhabbarkeit, Anschaulichkeit, Aufforderungscharakter, ...)
- Struktur im Materialeinsatz
- Sinnvolles Verhältnis zwischen Aufwand und Nutzen

Raum:

- Sinnvolle Raumwahl und -nutzung in Bezug auf die Zielgruppe und die Aktivität
- Sicherheit: bei Bedarf berücksichtigen

Zusammenarbeit im Team

- Ausgewogenheit der Anteile während der Durchführung
- Übergänge und Wechsel

Zu bewertende Aspekte beim Reflexionsgespräch

Selbstreflexion

- Umfang und Inhalt der Selbstreflexion
- Darlegen von Strukturen und Zielen der Aktivität
- Erkennen und Benennen eigener Stärken und Schwächen bei der Aktivität
- Wie realistisch ist die Selbsteinschätzung?

gemeinsames Reflexionsgespräch

- Schlüssigkeit, Fachlichkeit und Überzeugungskraft der Darstellung eigener Standpunkte
- Umgang mit Hinweisen und Kritik
- Eigenbeteiligung am Gespräch

Theorie – Praxisverknüpfung

- Benennen, Zuordnen und Übertragen von Fachinhalten in Bezug auf die Aktivität

11. Anfertigung der Planungsskizze für den Praxisbesuch

Pädagogisches Arbeiten bedeutet, Menschen in ihrer Entwicklung zu begleiten. Dies erfordert geplantes methodisches Handeln unter Beachtung des pädagogischen Kreislaufs. Die im Folgenden beschriebene Planungsskizze stellt für uns als Fachakademie das dafür notwendige Planungsinstrument dar.

Folgende Aspekte müssen bei der Erstellung einer **Planungsskizze** beachtet werden:

Intension der Planungsskizze:

- Orientierung für Praktikanten im Blick auf die Vorbereitung und die Durchführung der Aktivität
- Information für den Praxisdozenten und die Anleitung
- Grundlage für das Reflexionsgespräch

Formales

Bitte **aktuelle** Vorlage der Planungsskizze **aus MEBIS** verwenden!

Achtung:

- Die Planungsskizze muss **am Prüfungstag** in **Papierform** der/dem Praxisdozent*in vorliegen und auf **USB-Stick** im Notfall verfügbar sein.
- **Auch wenn die Planungsskizze nur indirekt benotet wird, ist sie notwendiger Bestandteil des Praxisbesuchs und der praktischen Prüfung. → Die Planungsskizze muss vorliegen. Ansonsten entspricht die Aktivität einer ungenügenden Leistung!**

Fachakademie für Sozialpädagogik Hensoltshöhe

der Stiftung Hensoltshöhe gGmbH
Lindleinswasenstr. 30
91710 Gunzenhausen

Telefon 0 98 31 / 61935 - 0 (Sekretariat)
 0 98 31 / 61935 - 51 (Leitung)
 0 98 31 / 61935 - 53 (Praxisbüro)

Fax 0 98 31 / 61935 - 59

Email fachakademie@hensoltshoehe.de

Homepage www.fachakademie-hensoltshoehe.de/

So finden Sie uns:

